

Es war einmal ...

Auch vor 200 Jahren wurden von den Dorfbewohnern regelmäßig Steuern erhoben. So forderte 1817/18 die Königliche Regierung in Stuttgart von Leinzell 407 Gulden, 8 Kreuzer und 2 ½ Heller Jahressteuer. Das Oberamt Gmünd verlangte 304 Gulden „Amtsschaden“. Aus Mitteln des Amtsschadens finanzierte das Oberamt z. B. einige Jahre später die erste Leinbrücke hier. Gemeinderechner König legte dann die geforderten Summen auf die Bürger um. - Ein ganz wichtiger Steuerzahler war Adlerwirt Köhler. Ihn trafen gut 30 Gulden Jahressteuer und 20 Gulden Amtsschaden. Dagegen hatte Schreiner Johann Dolderer nur 1 Gulden 52 Kreuzer Jahressteuer und 1 Gulden 28 Kreuzer Amtsschaden zu tragen. Viele Zahlungspflichtige konnten die geforderten Beträge jedoch nicht aufbringen und ihre Steuerrückstände wuchsen von Jahr zu Jahr an. Sogar Schultheiß Funk stand schließlich vor einem Schuldenberg von 12 Gulden 34 Kreuzer.